

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



# Die Sprüche

Denn du wirst kolen auff sein heubt heuffen / Vnd der HERR wird dir vergelten.

Der Nordwind vertreibt Regen / Vnd sawer sehen heimliche Zunngen.

Es ist besser im Winckel auff dem dache sitzen / Denn bey ein zencckischen Weibe in einem hause bey samen.

Ein gut Gerücht aus fernen Landen / Ist wie kalt wasser einer dürstigen Seele.

Ein Gerechter der fur ein Gottlosen felle / Ist wie ein betriibt brun vnd verberbete quell.

Wer zu viel Honig isset / Das ist nicht gut / Vnd wer schwer ding forschet / dem wirds zu schwer.

Ein Man der seinen geist nicht halten kan / Ist wie eine offene Stad on mauren.

## XXVI.



Je der schnee im Sommer / vnd regen in der Erndte / Also reimet sich dem Narren ehre nicht.

Wie ein Vogel da hin feret vnd eine Schwalbe fleuget / Also ein vnuerdient Fluch trifft nicht.

Dem Ross ein geissel / vnd dem Esel ein zaum / Vnd dem Narren eine Ruten auff den rücken.

Antworte dem Narren nicht nach seiner narrheit / Das du jm nicht auch gleich werdest.

Antworte aber dem Narren nach seiner narrheit / Das er sich nicht weisse lasse düncken.

Wer eine Sache durch einen törichtten Boten austrichtet / Der ist wie ein Lamer an füßen / vnd nimpt schaden.

Wie einem Kröpel das tanzen / Also stehet den Narren an von Weisheit reden.

Narren sollen nicht klug sein vnd wollen doch jmer klug sein.

Wer einem Narren ehre anlegt / Das ist als wenn einer einen Edlenstein auff den Rabenstein wirffe.

Ein Spruch in eins Narren mund / Ist

Ist wie ein Dornzweig der in eins Truncken hand sticht.

Ein guter Meister macht ein ding recht / Aber wer einen Hümpler daret / dem wirds verderbet.

Wie ein Hund sein gespeiets wider frisst / Also ist der Narr der seine narrheit wider treibt.

Wenn du einen siehest / der sich Weise düncket / Da ist an ein Narren mehr hoffnung denn an im.

Der Faule spricht / Es ist ein junger Lew auff dem wege / Vnd ein Lew 2. pet. 2. auff den gassen.

Ein Fauler wendet sich im bette / Wie die thür in der angel.

Der Faule verbirgt seine hand in dem Sup. 10. töpffen / Vnd wird jm saur / das er sie zum munde bringe.

Ein Fauler dünckt sich weiser / Denn sieben die da Sitten leren.

Wer furgehet vnd sich menget in frembden haddes / Der ist wie einer der den Hund bey den ohren zwacket.

Wie einer heimlich mit geschos vnd pfeilen scheust vnd tödtet / Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nehesten / vnd spricht darnach / Ich hab geschertzt.

Wenn nimer holtz da ist / so verlescht das feur / Vnd wenn der Verleumbder weg ist / so höret der hadder auff.

Wie die kolen ein glut vnd holtz ein feur / Also richt ein zencckischer Man hadder an.

Die wort des Verleumbders sind wie schlege / Vnd sie gehen durchs hertz.

Gifftiger mund vnd böses hertz / Ist wie ein Scherben mit silberschaum vberzogen.

Der Feind wird erkand bey seiner rede / Wiewol er im hertzen falsch ist.

Wenn er seine stumme holdselig macht / so glenbe jm nicht / Denn es sind sieben Grewel in seinem hertzen.

Wer den Hafs heimlich helt schaden zu thun / Des bosheit wird fur der Gemeine offenbar werden.

Wer eine Gruben macht / der wird psal. 7. drein

(Dornzweig) Wenn ein Trunckenbold ein Dornbusch in der hand treget / vnd gancfelt / So frage er mehr da mit denn das er die Rosen zu riechen gebe. Also thut ein Narr / mit des schrifft oder Rechtspruch offte mehr schaden dem fros men.

(Dünckt) Das sind sie / die ander Leute thun leren / vnd richten / vnd sie selbs doch nichts bessers thun können noch wollen Ein verdrieslich völd.

(Geschertzt) Feltet im sein böser anschlag so hat er geschertzt / vnd wets sich sein zu entschuldigen. Wer jm aber lieber / das er nicht ge felter hetze.

Sup. 10.

psal. 7.